

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 91 (1973)  
**Heft:** 39

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Buchbesprechungen

### Elsners Handbuch für städtischen Ingenieurbau 1973.

Herausgeber: O. Sill. Autoren: O. Sill, K. Zimniok, A. Linckh, F. Lixenfeld, G. Girnau, F. Blennemann, N. Klawa, D. Meyer, H.-D. Junginger, H.-G. Meyer, H. Bauer und B. Steimel. 568 S. mit zahlreichen Abb. und Tab., dazu umfangreicher Ansriftenteil. Darmstadt 1973, Otto Elsner Verlagsgesellschaft. Preis 21 DM.

Bei der Vielfalt der Aufgaben des städtischen Ingenieurbaus wird der Überblick über die Grundlagen und die Fortschritte für alle Aufgabenbereiche immer schwieriger. Elsners Handbuch wird darin nicht nur eine Informationslücke schliessen, sondern gleichzeitig einen vermehrten Wissens- und Erfahrungsaustausch im städtischen Ingenieurbau geben.

Dem Herausgeber ist es gelungen, eine grosse Zahl von hervorragenden und erfahrenen Sachkennern als Autoren zu gewinnen. Das Handbuch ist in 10 Teile gegliedert und bringt neben einer umfassenden Kurzinformation zahlreiche, mehr oder weniger auf die Bundesrepublik zugeschnittene Hinweise auf Fachliteratur, rechtliche Grundlagen, Vorschriften, DIN-Normen und Richtlinien.

Der gesamte Stoff wird auf drei Jahresausgaben von 1973, 1974 und 1975 verteilt, so dass letzten Endes Elsners Handbuch für städtischen Ingenieurbau in drei zusammenhängenden Bänden vorliegen wird. Die erste Ausgabe (1973) ist mit einem detaillierten Inhaltsverzeichnis über alle drei Bände und einem Sachregister ausgerüstet.

H. R. Furter, Zürich

**Der Abwasserkanal.** Handbuch für Planung, Ausführung und Betrieb. Von R. Lautrich, Beratender Ingenieur. 3. verbesserte und erweiterte Auflage. Format 15,8 × 24 cm, 588 S., 540 Abb., 100 Berechnungstabellen, zahlreiche Berechnungsmuster und viele Rechenbeispiele. 1972. Verlag Wasser und Boden. D-2000 Hamburg 55, Preis geb. 78 DM.

Wenige Jahre nach Erscheinen der 1. Auflage des Werkes von R. Lautrich liegt dieses nun bereits in der 3. Auflage vor: ein Beweis dafür, dass das Buch einem Bedürfnis entspricht. Die Neuauflage ist keinesfalls nur ein Neudruck. Die Seitenzahl ist gegenüber der 2. Auflage grösser, die Abbildungen sind gegenüber der früheren Auflage wesentlich vermehrt worden. Zudem wurde durch bessere Gruppierung und durch Verkleinerung gewisser Abbildungen Platz gewonnen, ohne dass die Aussagekraft der Bilder darunter gelitten hätte. Einiges wurde weggelassen, die meisten Abschnitte jedoch textlich überarbeitet, erweitert und verbessert.

Die bewährte Gliederung des Werkes ist beibehalten worden: vorerst werden die Grundlagen behandelt (Schmutz- und Regenwasseranfall, Abflussbeiwert, Speichervermögen der Kanäle, die sog. Verzögerung des Abflusses und der Einwohnergleichwert). Eingehend wird über die Lage des Kanals im Strassenkörper, die Hausanschlüsse, Kanalbaumaterialien und Kanalformen berichtet. Grösseren Umfang mit vielen Ergänzungen und Neuerungen weist der Abschnitt über die Bauwerke (Normal- und Sonderbauwerke) auf. Das Kapitel Entwurfsbearbeitung ist praktisch neu redigiert. Dagegen wurden die kleineren Abschnitte über Einbau und Unterhalt des Kanals im wesentlichen übernommen.

Vorliegendes Buch ist das Werk eines praktisch tätigen Ingenieurs, eines Fachmannes mit grosser Erfahrung im Projektieren und im Bau von Kanalisationen. Dies spürt man deutlich bei jedem Abschnitt des Buches. In der vorliegenden Auflage wurde jedoch auch der hydraulische Teil ergänzt und verbessert. Es wird auch nicht verhehlt, dass in der Kanalisationstechnik viele offene Fragen bestehen, die der wissen-

schaftlichen Bearbeitung harren. Da in der Praxis jedoch auch Probleme gelöst werden müssen, von denen noch keine oder zuwenig Untersuchungsergebnisse vorliegen, gibt Lautrich Lösungsmöglichkeiten an, auch wenn diese später unter Umständen revidiert werden müssen. Wertvoll sind die umfangreichen graphischen Tafeln und Tabellen, die zusammen mit dem Tabellenbuch von Lautrich die Lösung der meisten Probleme der Kanalisationstechnik ohne grössere Mühe erlauben.

Das Werk von R. Lautrich befasst sich mit der gesamten Kanalisationstechnik mit dem Schwergewicht auf einer praxisnahen Gestaltung der Kanalbauwerke. Es bietet eine Fülle an Erfahrungen auf den Gebieten Projektierung und Bau von Kanalisationsanlagen. Für die Bemessung der Bauwerke werden Regeln bekanntgegeben auch für Sonderbauwerke, bei denen eine einwandfreie Bestätigung durch Versuche noch fehlt. Wenn, wie bis anhin, der Verfasser in jeder neuen Auflage Altes durch neuere, bessere Erkenntnisse ersetzt, bleibt das vorliegende Buch stets aktuell. Das Werk kann vorbehaltlos allen empfohlen werden, die sich mit der Kanalisationstechnik befassen: den projektierenden Ingenieuren, den Baufachleuten, aber auch den wissenschaftlich Tätigen, die sich mit den hydraulischen Problemen der Kanalisationstechnik befassen.

Prof. Dr. A. Hörler, Zürich

## Neue Bücher

**Hugo Häring.** Schriften, Entwürfe, Bauten. Von H. Lauterbach und J. Joedicke. Band 4 der Schriftenreihe Dokumente der Modernen Architektur. Beiträge zur Interpretation und Dokumentation der Baukunst. Herausgegeben von J. Joedicke. 172 S. mit 175 Abb. (Fotos, Modellaufnahmen, Skizzen, Pläne, Schnitte, Details). Stuttgart 1965, Karl Krämer Verlag. Preis 58 DM.

**Kalkulation der Regietarifpreise für Baumaschinen.** Schweizerische Baumaschinendokumentation. Ein Grundlagenwerk, herausgegeben von der Technisch-betriebswirtschaftlichen Abteilung des Schweizerischen Baumeisterverbandes. Überarbeitete und erweiterte Ausgabe. 240 S. Erster Band des Jahresabonnements. Dietikon 1973, Baufachverlag AG. Preis für das Jahresabonnement 180 Fr.

**Baustoffe für tragende Bauteile.** Band 1: Allgemeine Eigenschaften, Messtechnik, Statistik. Von K. Wesche. 95 S. mit vielen Abb. und Tabellen. Wiesbaden 1973, Bauverlag GmbH. Preis 20 DM.

**Strassenbrücken in Verbundbauweise mit Fahrbahnplatten aus Leichtbeton.** Von J.-C. Badoux und M. Mingard. Übersetzt von P. Schmalz. Herausgegeben vom Institut für Stahlbau, COM, ETH Lausanne, Abteilung für Bauingenieurwesen, mit Unterstützung der AG Hunziker & Cie., Baustoff-Fabriken. 104 S. mit Abb. Lausanne 1973, Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne, Abteilung für Bauingenieurwesen, Institut für Stahlbau.

## Wettbewerbe

**Schulzentrum «Mürlefeld» Muri AG.** In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden zwölf Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (4100 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung)  
H. Wyder und B. Frey, Muri; Mitarb. H. Helle
2. Preis (4000 Fr.) U. Burkard, A. Meyer, M. Steiger, Baden
3. Preis (2400 Fr.) Viktor Langenegger, Muri
4. Preis (2000 Fr.) Hans Bader, Solothurn;  
Mitarbeiter H. U. Ammon, U. Widmer
5. Preis (1300 Fr.) Andreas Kim, Aarau; Mitarbeiter W. Felber
6. Preis (1200 Fr.) Otto Dorer, Baden; Mitarbeiter R. Cupa

Die Ausstellung findet vom 17. bis 22. Oktober im Gemeindehaus Muri statt. Öffnungszeiten: 17. Oktober, 18 bis 21 h, 18., 19. und 22. Oktober, 17 bis 21 h, 20. und 21. Oktober, 10 bis 12 h und 13.30 bis 17 h.

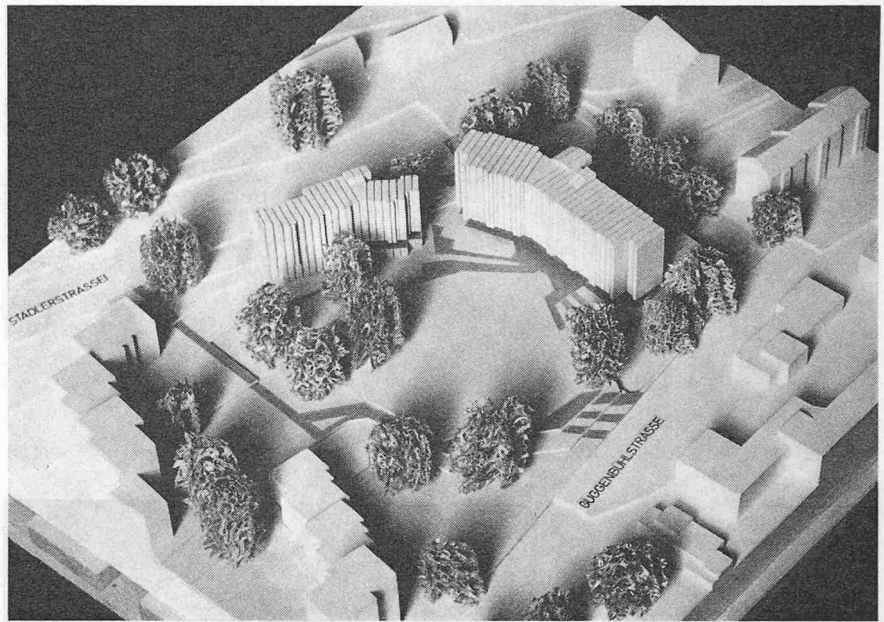
**Krankenheim Winterthur**  
(Ergebnis SBZ 1973, H. 38, S. 940)

1. Preis, Verfasser: **Peter Stutz**, Winterthur;  
Mitarbeiter: **K. Gassmann, V. Munk**.

Preis 7000 Fr., feste Entschädigung 4000 Fr.

**Aus der Beurteilung durch das Preisgericht**

Krankenheim und Personalhaus umfassen als hohe Randbebauung eine sehr grosszügige Freifläche. Diese Anordnung bietet optimalen Schutz gegen Verkehrsimmissionen, wirkt jedoch als Riegel gegenüber den Nachbarliegenschaften im Norden und Westen. Baukörper und Fassaden sind mit einfachen Mitteln lebendig und ausdrucksvoll gestaltet. Die beinahe gleiche Höhe der beiden Gebäude vermag nicht zu überzeugen. Der niedrige Kubikinhalt und die relativ einfachen Baukörper ermöglichen eine gute Wirtschaftlichkeit.

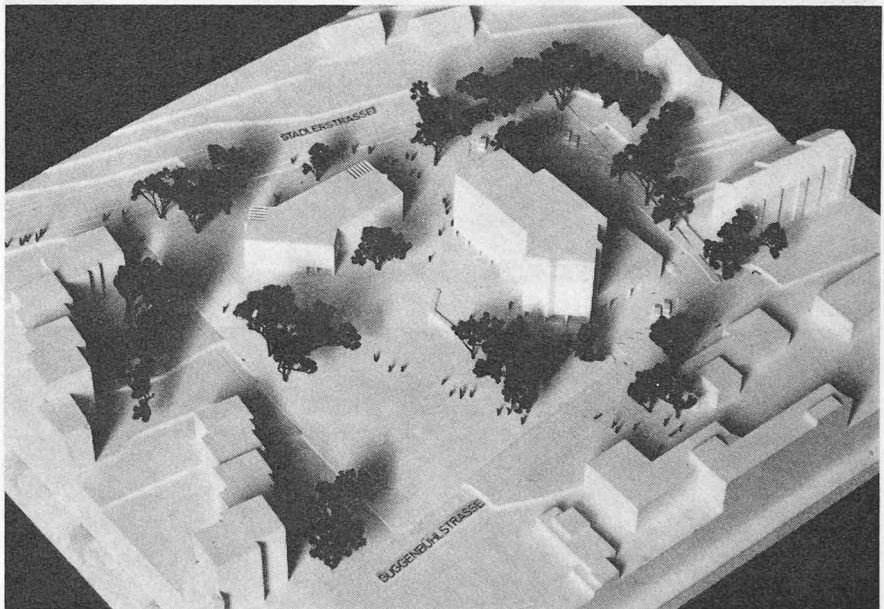


2. Preis, Verfasser: **Tanner und Loetscher**, Winterthur.

Preis 4500 Fr., feste Entschädigung 4000 Fr.

**Aus der Beurteilung durch das Preisgericht**

Zwei einfache, stumpfwinklig gegliederte Baukörper umfassen eine grosszügig zusammenhängende Grünfläche im Südosten des Areals und es entstehen zu den Nachbarbauten schöne räumliche Wechselbeziehungen. Die mit einfachen Mitteln gestalteten Fassaden entsprechen dem Charakter der Aufgabe. Konstruktiv ist das Abstützen der Nordostecke des Hochhauses auf der Saaldecke problematisch. Im übrigen ist die Wirtschaftlichkeit sowohl baulich als auch betrieblich gewährleistet.

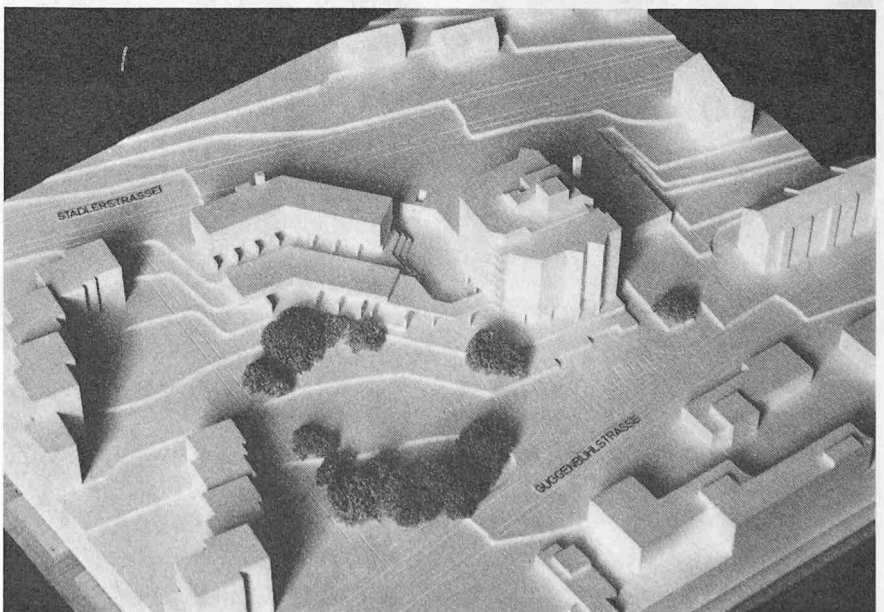


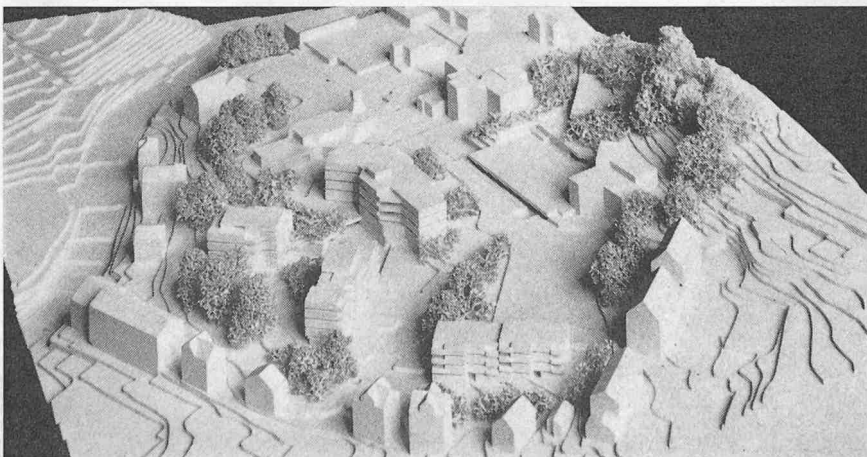
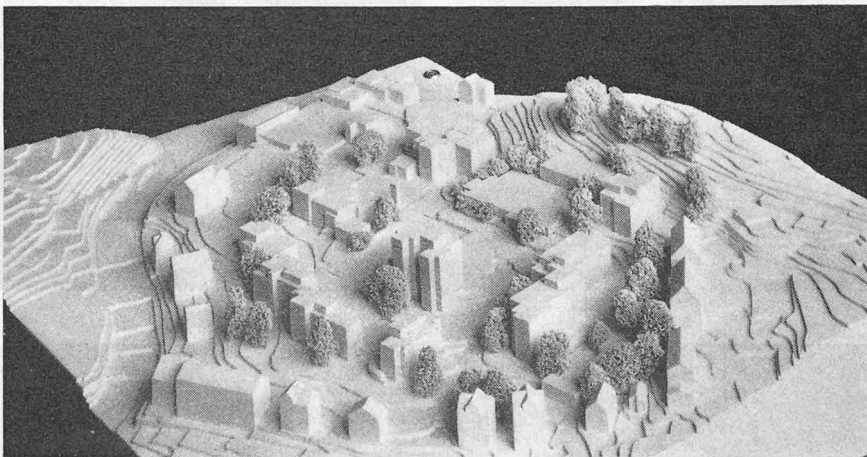
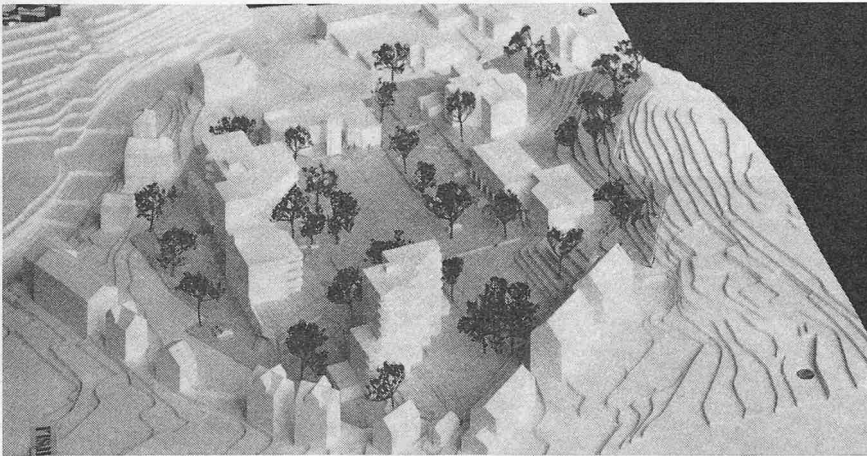
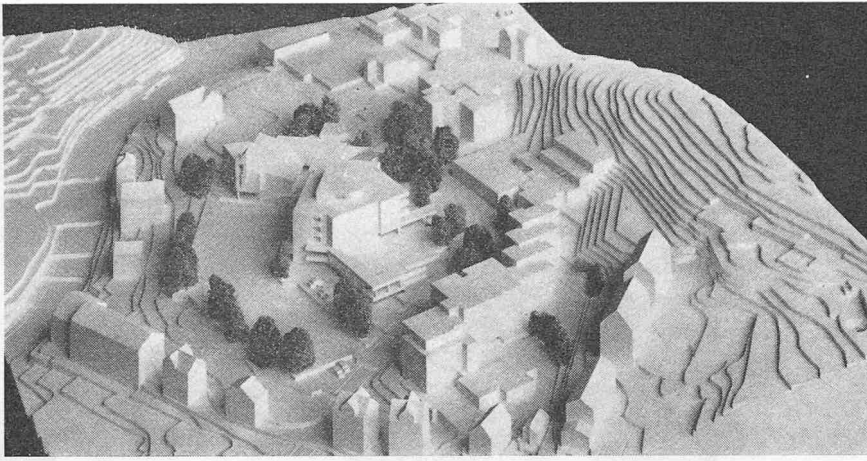
3. Preis, Verfasser: **Guhl, Lechner und Philipp**, Zürich und Winterthur.

Preis 4000 Fr., feste Entschädigung 4000 Fr.

**Aus der Beurteilung durch das Preisgericht**

Das Projekt ist gekennzeichnet durch den konzentrierten Baukörper des Bettenhauses und den mit einem gedeckten Gang verbundenen Komplex des Personalhauses im Südwesten. Die Freifläche wird durch die Anordnung der Baumassen diagonal zweigeteilt. Das im Südosten gelegene Parkgelände wird durch die Anordnung der Besucherparkplätze eingeschränkt. Die räumliche Einfügung der Baumassen in die Umgebung ist gut. Die Gestaltung der Fassaden ist feinmassstäblich. Das Bausystem lässt normale Kosten erwarten.





**Zentrum «Riethüsli» St. Gallen**  
(Ergebnis SBZ 1973, H. 38, S. 939)

1. Rang, 1. Preis, Verfasser: **E. Brantschen**, St. Gallen.

**Aus der Beurteilung durch das Preisgericht**

Die Baumassen von Pflegeheim und Kirchgemeindehaus sind im Schwerpunkt des Grundstückes plaziert und geschickt ins Gelände eingefügt. Die gut situierten Wohnbauten schirmen den entstehenden Freiraum gegen Westen und die dortige bestehende Wohnbebauung ab. Zusammen mit der ergänzten Schulanlage im Süden resultiert ein spannungsvoller und erlebnisreicher Freiraum zwischen den neuen Gebäuden. Die architektonische Durchbildung zeigt eine sichere Grundhaltung. Die formale Differenzierung ist sinnvoll.

3. Rang, 2. Preis, Verfasser: **Glaus und Stadlin**, St. Gallen; Mitarbeiter: **A. Heller, H. Wuest**.

**Aus der Beurteilung durch das Preisgericht**

Das Projekt ist durch einen orthogonalen Aufbau charakterisiert. Es gliedert das Programm in einzelne, massstäblich verhältnismässig bescheidene Baukörper auf. Trotz dieser Aufreihung bleibt bei den Freiflächen eine gewisse Weiträumigkeit gewahrt. Die Situierung des Pflegeheimes westlich der Erschliessungsstrasse wirkt überzeugend. Die Architektur ist aus den Grundrissen her konsequent entwickelt, zeigt indessen keine besondere gestalterische Qualität.

2. Rang, Ankauf, Verfasser: **Kurt Wildberger**, St. Gallen.

**Aus der Beurteilung durch das Preisgericht**

Der Verfasser gruppiert seine Gebäude um einen grossen zusammenhängenden, zentralen Freiraum. Daraus ergibt sich bei aller Weiträumigkeit eine geschlossene städtebauliche Wirkung. Aus dieser Situierung entstehen auch die übersichtlich gelegenen Zugänge zu den einzelnen Bauten. In der Architektur zeigt sich eine einheitliche und durchgehende Gestaltungsabsicht. Der Verfasser unterzieht sich ihr auch dann, wenn sich in einzelnen Partien grundrissliche Schwächen ergeben.

4. Rang, 3. Preis, Verfasser: **Peter Pfister**, St. Gallen; Mitarbeiter: **R. Montanarini**.

**Aus der Beurteilung durch das Preisgericht**

Im Zentrum des Geländes liegt am südlich vorgelagerten Freiraum gut situiert das Pflegeheim. Etwas willkürlich erscheint die Lage der Wohnbauten. Bei den Familienwohnungen stört die südöstlich unmittelbar vorgelagerte, im Niveau erhöhte Spielwiese. Der Baukörper der Kirchgemeinde steht in guter Beziehung zum Pflegeheim. Die Architektur entspricht dem innern Aufbau der einzelnen Gebäude, zeigt aber nicht jene gestalterischen Werte, die bei einer Zentrumsüberbauung dieser Art erwartet werden.